

FORSCHUNG UND WERKSTOFF



Die Parkettproduktion ist in Zehendorf extrem innovativ: Eine neue kontinuierliche Durchlaufpresse ist Herzstück der Anlage. Zuletzt wurde Österreichs größte Fotovoltaik-Anlage am Dach installiert

SCHUECHER (4)



auf Hundertstel genau

In einem Dreischritt katapultierte man sich in wenigen Jahren quasi an die Weltspitze. „2008 haben wir Muster in die Oberflächen geprägt. Das war zwar nicht das Riesengeschäft, aber es hat uns enorme Aufmerksamkeit, vor allem auch im asiatischen Markt, verschafft“, sagt Bauer. In enger Zusammenarbeit mit Universitäten – insbesondere der Bodenkultur in Wien –, der Holzbranche und der Forschungsförderung konzentrierte man sich darauf, hochqualitative Produkte zu erzeugen, die aber extrem flexibel auch in Kleinchargen produziert werden können. „Das interessiert vor allem Innenarchitekten und Entscheider am Bau“, sagt Bauer.

In einem dritten Schritt wur-

de 2016 eine völlig neue Produktgruppe entwickelt, die weltweit einzigartig ist: Gab es bisher Drei-Schicht-Parkett, das bequem leimlos zusammengesteckt werden konnte, wurde die Technologie auf ein Zwei-Schicht-Parkett übertragen. „Alle in der Branche haben gesagt: ‚Das ist nicht machbar.‘“ Tatsächlich war ein komplett neuer Aufbau der Schichten notwendig, um die Funktionalität zu erhalten: Das heute beliebte Fischgrät-Muster kann so unkompliziert auf der Baustelle „mit Klick“ verlegt werden.

Im Hintergrund stehen umfangreiche Investitionen in neue Maschinen und in eine verbesserte Qualitätskontrolle. Die eingehenden Waren werden zerstörungsfrei etwa mit-

Das Unternehmen

Scheucher Holzindustrie entstand 1920 als Sägewerk in Zehendorf (Südoststeiermark). Heute sind in dem Familienbetrieb (in vierter Generation) 230 Mitarbeiter am Standort beschäftigt.

Die Firma ist Spezialist für Parkettböden und hat zuletzt enorme Investitionen getätigt.

tels Infrarotspektroskopie untersucht, Star in den Produktionshallen ist eine „Diva mit 32 Fräsern, die auf tausendstel Millimeter genau sind, die daher die Verarbeitung auf hundertstel Millimeter garantieren kann. Die Produktion erfolgt nun in einer kontinuierlichen Durchlaufpresse“, sagt Bauer.

DREI FRAGEN AN ...



Georg Kramer ist Professor für empirische Bildungsforschung an der PH Steiermark PH

1 Worum geht es in Ihrem Forschungsbereich

GEORG KRAMMER: Forschungsschwerpunkt ist es, Merkmale von Menschen messbar zu machen. Die Herausforderung ist hier eben der Mensch, denn es ist wesentlich einfacher, Dinge zu vermessen. Wir können schnell ausprobieren, wie oft 1 Meter in der Länge eines Klassenraums vorhanden ist, aber wie viel Lernmotivation steckt in einer Schülerin?

2 In welchem größeren Zusammenhang steht diese Forschung?

Der Praxisbezug ist ausschlaggebend. Es muss darum gehen, relevante Fragen für den Schulalltag zu beantworten. Viel meiner Forschung bezieht sich auf – angehende – Lehrkräfte. Zum Beispiel beforsche ich, wie Vergleiche der Selbsteinschätzung von Lehrkräften mit der Fremdeinschätzung durch ihre Klassen als Werkzeug der Professionalisierung dienen können.

3 Wie sind Sie zunächst zu Ihrem Fach gekommen?

Ich begann Psychologie zu studieren mit der naiven Alltagsvorstellung, was Psychologie ist. Ich stellte schnell fest, dass das nur ein Bruchteil der Psychologie ist. Am meisten interessierte mich die Statistik und Psychometrie, wo ich mich vertiefte. Den Rest des Weges in die Bildungsforschung hätte ich nie planen können. Das Leben schreibt die besten Geschichten.